

# SPRING

#16



COVER  
NINA PAGALIES

# Inhalt

- 4 GEMACHTER SEX.  
KATHARINA SERLES
- 7 MUGELKENSCHEN  
MOKI
- 13 DAS FEST DER LIEBE  
CAROLIN LÖBBERT
- 29 PLEASURE PLAY  
KATRIN STANGL
- 39 ENDEN ALS JUNGFRÄULICHER FREAK  
STEPHANIE WUNDERLICH
- 51 OVERFLOW  
DORIS FREIGOFAS
- 65 GENDERING GUSTAVITO  
BIRGIT WEYHE
- 91 1. DIE FREUDE AN DER FREIHEIT (DER ZUKUNFT),  
2. DIE FREUDE AN DER LIEBE, 3. DIE FREUDE AN DER WELT  
MARIALUISA
- 99 WHERE I END AND YOU BEGIN  
MOKI

- 111 VIVA LA VULVA  
NINA PAGALIES
- 121 GENDER TRAFFIC  
AISHA FRANZ
- 137 ADULT CORNER  
STEPHANIE WUNDERLICH
- 151 001  
JUL GORDON
- 165 SCHNEIDEN! MIXEN! WICHSEN!  
DAS GROSSE MIX-MAX DER SEXUELLEN IDENTITÄTEN  
KATHARINA GSCHWENDTNER
- 187 CONNECTED  
LARISSA BERTONASCO
- 197 WÄHLE MICH! WÄHLE MICH!  
MARIALUISA
- 211 AFTERGLOW  
KATI SZILAGYI
- 225 O.T.  
NADINE REDLICH
- 230 ANZEIGEN
- 246 ZEICHNERINNEN
- 252 ABOUT



## Katharina Serles

Comicforscherin und Leiterin des kulturpolitischen Magazins *KUPFzeitung*, Mit-Gründerin der Österreichischen Gesellschaft für Comic-Forschung und -Vermittlung (OeGeC) sowie Mitarbeiterin im Forschungsprojekt *Visualitäten von Geschlecht in deutschsprachigen Comics* (Universität Wien)

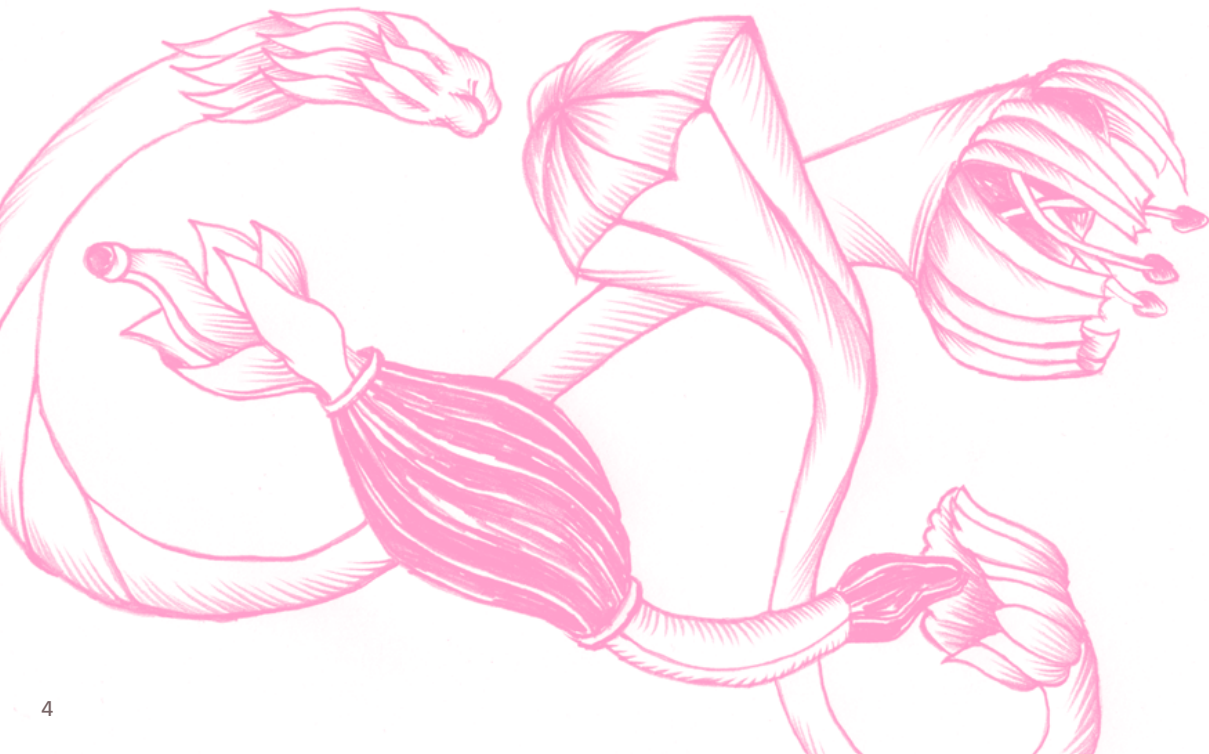
Comic researcher and editor-in-chief of the cultural-political publication *KUPFzeitung*, Co-founder of the *Austrian Association for the Research and Promotion of Comics (OeGeC)* and part of the research project *Visualities of Gender in German-Language Comics* at the University of Vienna

# *Gemachter Sex. Making Sex.*

Das kann nicht gut gehen. Wie schreibt man über Sex und vermeidet peinliche Wortspiele? Also das Vorspiel statt des Vorworts, die prall gefüllte Seite Hirnwichserei statt der wissenschaftlichen Analyse? Niemand ist geil darauf, dies zu lesen, nimm deine Gedanken aus der Gosse (dem Comic-Gutter!), ich komme hier sowieso nicht zum Höhepunkt. Denn was ist das eigentlich überhaupt, dieser Sex? Hat oder macht man ihn, oder er uns? Wie kommt er in den Comic und aus ihm wieder heraus? Wie kann – und wieso möchte – man ihn darstellen?

Das Feld ist weit und ambivalent: Sex wird verschwiegen, zensiert und tabuisiert – und doch allorts besprochen, dargestellt und kommerzialisiert. Freud erfindet die Libido, Crumb zeichnet seine eigenen Wichsvorlagen, Foucault schreibt Sexualitäts-/Machtgeschichte, Schwarzer sagt PorNo, Milano bringt #metoo ins Rampenlicht, Strömquist re-etabliert die Vulva, Žižek schafft sie wieder ab. Text-Bild-Diskurse vermehren sich wie die Karnickel.

Als Comicleserin ist man das Abgründige gewohnt. Comics, das heißt im Mainstream: Superheroes, Gewalt – und Sex. Erstere sind meist männlich. Der Rest betrifft oft Frauen, die physiognomisch aufgemotzt und von allen Seiten begafft/konsumierbar werden. So weit, so binär, so machtpolitisch klar. Gleichzeitig werden Comics Komplizen des ›Anderen‹ und Nicht-Repräsentierten. Wie das? Sie können abbilden,



bezeichnen und beschreiben, entfalten sich räumlich statt linear und entwickeln so subversive Erzählstrategien. Ihre seltsamen Comic-Körper vervielfältigen sich über Panels hinweg, sind dennoch nie dieselben und hinterfragen dadurch Identität und Repräsentation. Und dann ist da noch der Zwischenraum. Was verdecken die Panels, was zeigt der Spalt?

Die künstlerischen Zugänge in diesem Band wissen um diese Potentiale und machen es sich und dem Sex damit nicht leicht. Körper werden zerteilt, wieder zusammengesetzt, lesbar und falsch gelesen. Panels ver- und enthüllen Geschlechtsorgane, stellen mal ihre Ornamentik und Schönheit aus, mal ihre visuelle Absurdität oder Drastik. Die Beiträge verhandeln Omnipräsenz und Absenz von Sex, das Davor und Danach, das Verschmelzende und Trennende, die Vermehrung und die Vereinzelung. Sie inszenieren die athletische und logistische Meisterleistung, wenn alles irgendwie passt, wenn Öffnungen und Wölbungen, Vulven, Phalli, Finger oder Münder zu- und ineinander finden. Sie stellen aber auch das Bedrohliche und Gewaltvolle von Geschlechterrollen aus, reflektieren die großen Verunsicherungen und Fragestellungen: Wie sehe ich ›da unten‹ eigentlich aus? Wen begehre ich? Wie begehre ich? So vermögen sie in jedem Fall die Konstruktion, die Gemachtheit von Körpern, Rollenbildern, Geschlecht und Sex auszustellen. Und das geht gut und ist in visuell-essentialistischen Zeiten wie diesen wichtiger denn je.

This won't work. How can one write about sex and steer clear of embarrassing puns? Avoid the ›foreplay‹ instead of a ›foreword‹, the bulging page full of brainfuck-bukkake instead of a scientific analysis? Nobody will get wet reading this, take your thoughts out of the (comics-)gutter, I won't give you a happy ending and this won't make me climax. Because what is sex anyway? Does one have it, or make it – or does it make us? How does it work in comics and what does the medium do to it? How can – and why should – it be depicted?

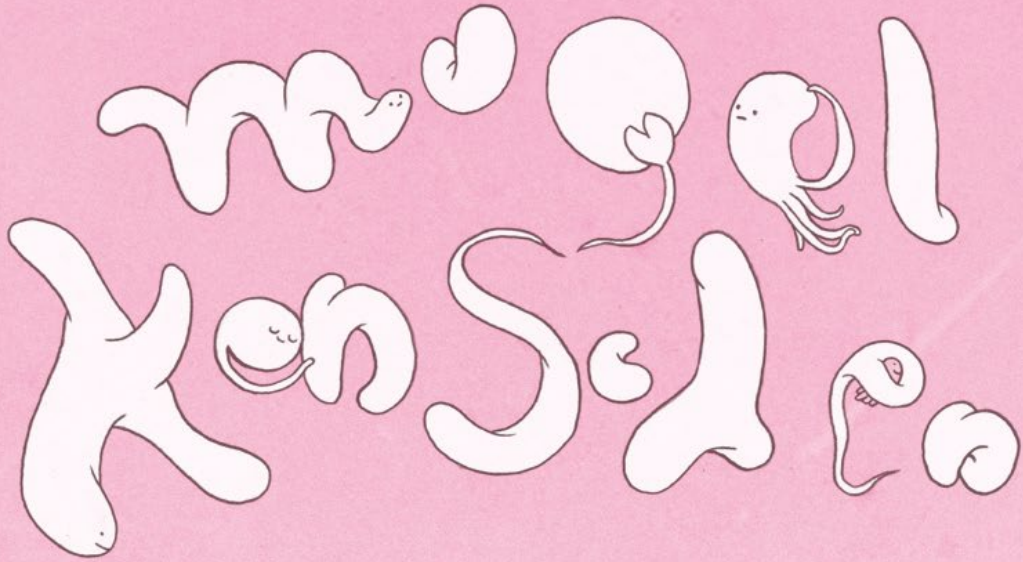
It's a broad and ambivalent subject: while sex might be concealed, censored and taboo – it is also omnipresently discussed, depicted and commercialised. Freud invented the libido, Crumb drew his own jerk-off material, Foucault wrote a history of sex and power, Schwarzer said PorNo, Milano put #metoo into the spotlight, Strömquist re-established the vulva, Žižek abolished it again. These text-picture-discourses multiply like rabbits.

Those who read comics are used to all sorts of the abysmal. Mainstream comics often feature superheroes, violence – and sex. The first category is about men, the other two affect women who are physiognomically pimped and meant to be consumed. That pretty much covers the obvious, binary, power-political scheme of things. At the same time, comics become accomplices to the ›other‹, the under- or non-represented. How come? Comics can name, describe, and depict while unfolding the story three-dimensionally instead of sticking to a linear narrative, facilitating subversive narratives. Their strange bodies multiply from panel to panel, changing all the while, thereby challenging widespread notions of identity and representation. And then there are the spaces in between panels, the gutters: what is hidden behind the panels? What lies in the crack between?

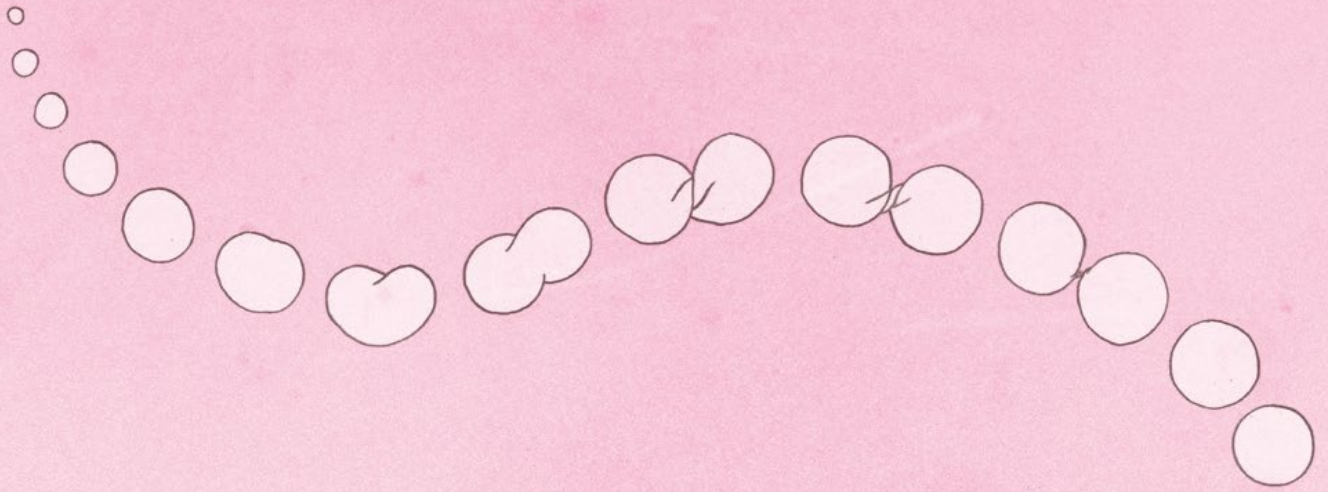
The artistic approaches in this volume make use of this potential, although that doesn't make sex any easier to deal with. Bodies come apart and are fitted together again, they become readable and are misread. Panels reveal or hide sexual organs, portraying the inherent ornamental character and beauty thereof, as well as their visual absurdity or drastic qualities. Contributions deal with the omnipresence and the absence of sex, depict the before and after the act, the notion of becoming one and drifting apart, of reproduction and isolation. They represent remarkable achievements, athletically and logistically, when everything amazingly fits into place: when orifices and bulges, vulvas, phalli, fingers and mouths find (into) each other. They also depict the threat and violence in gender roles, and reflect great uncertainties, posing questions such as: what do I look like ›down there‹? Who do I desire? How does my desire manifest itself? As such, they exhibit the construction, the making of bodies, gender, and sex. And this, in fact, does work and, in these visually-essentialist times, is more important than ever.



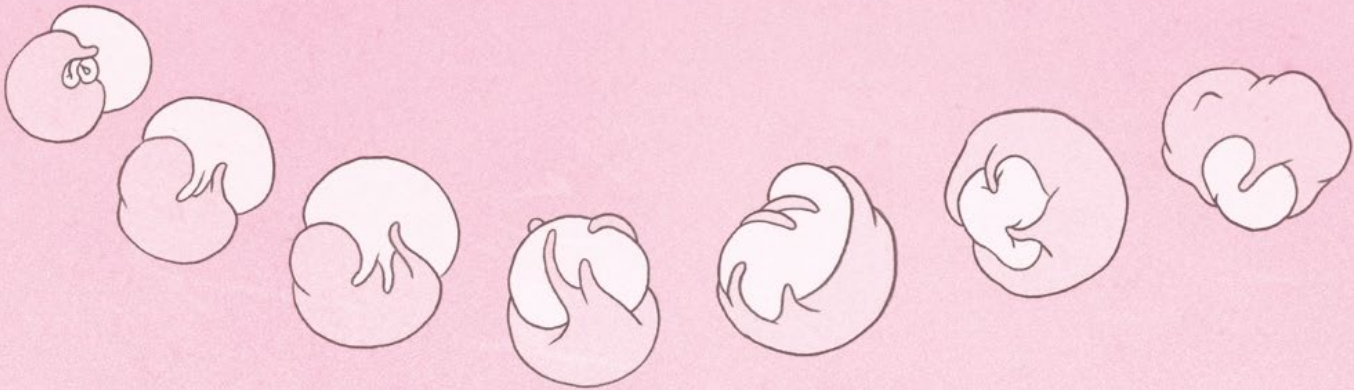
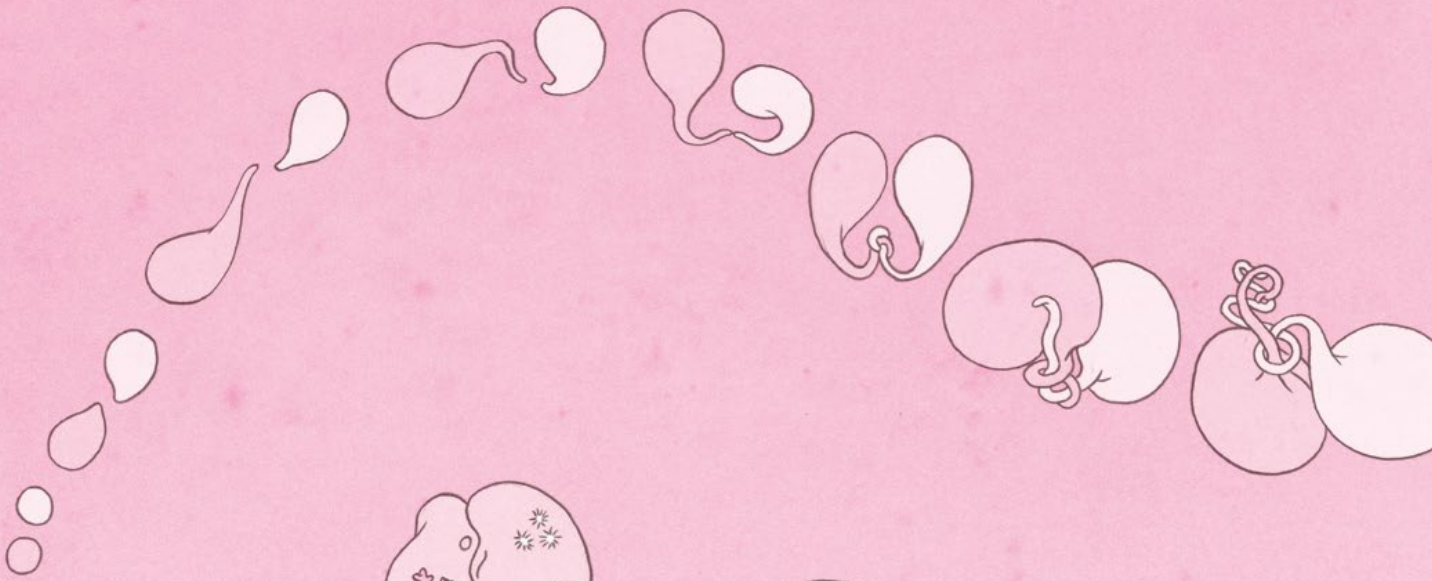




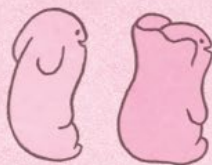
nach Darton Plawin



Hey, what's up? / Check this out - they are reproducing! / wow! / That's nothing! Follow me!



WEISST'E  
WAS DAS  
IST?



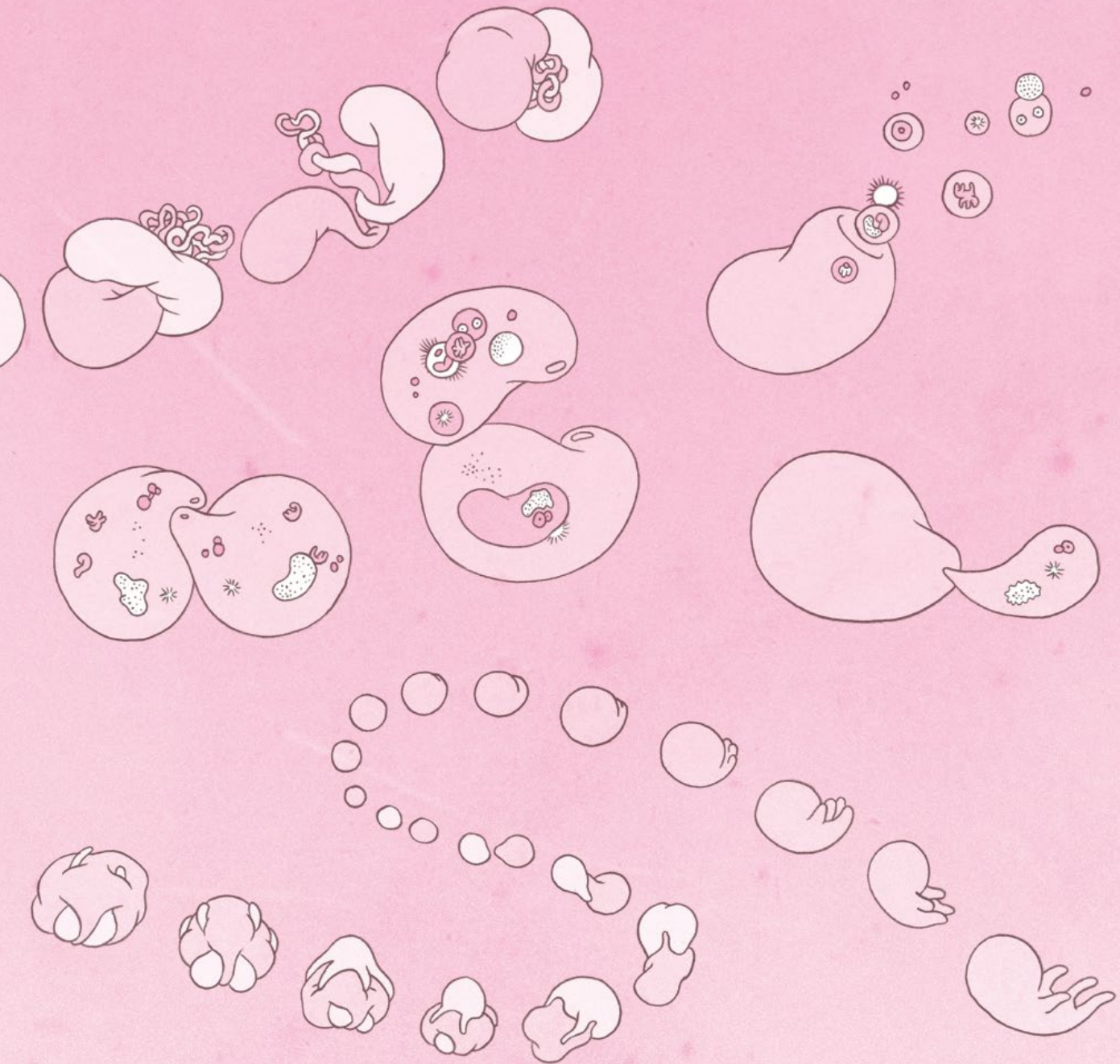
SPUCK'S  
AUS!



DAS IST SEX.  
ALSO GESCHLECHTLICHE  
VERMEHRUNG!

*you know what's happening here? / Tell me! / That's sex, or sexual reproduction!*





OH!



MIT ZWEI  
VERSCHIEDENEN,  
ODER ?



JA,  
GENAU!

*ah! / with two different ones, right? / yes, exactly!*



wanna try too? / yeah, why not?



.../...

© Moki 2019





# DAS FEST DER LIEBE

VON CAROLIN LÖBBERT

Mimi Power\* hatte eine respektable Kunstkarriere, bis zu diesem Tag.

\*Mimi Power war nur ihr Künstlername, mit bürgerlichem Namen hieß sie Maria Schmidt.

GALE

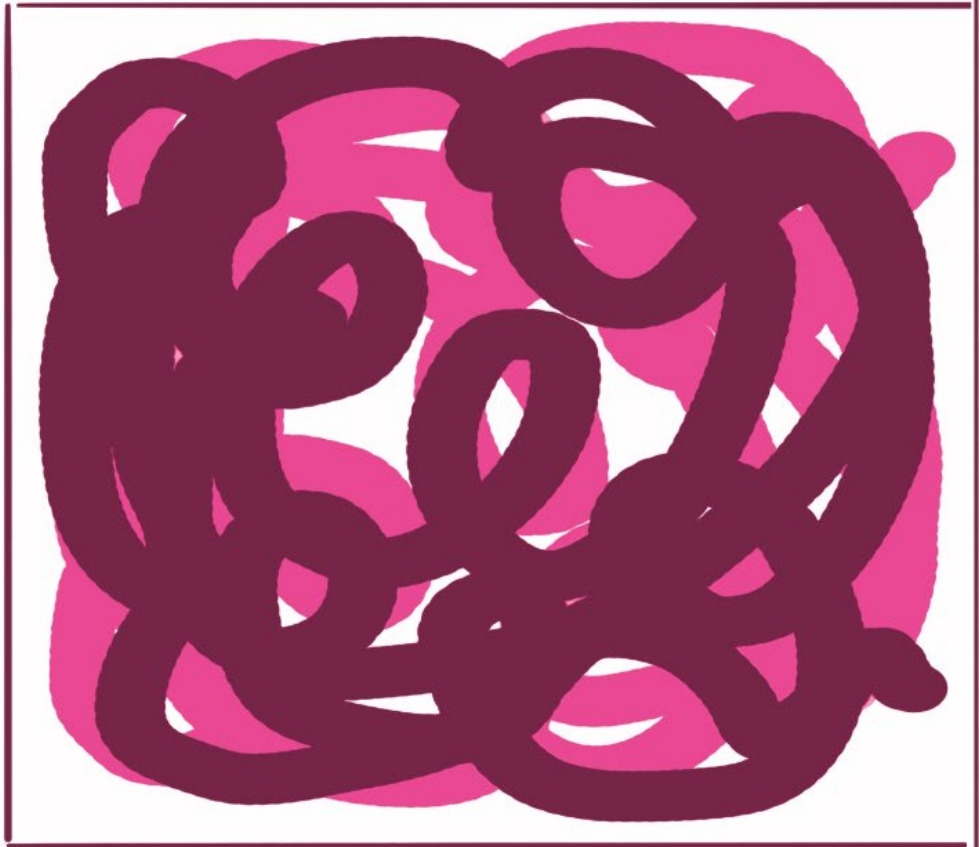
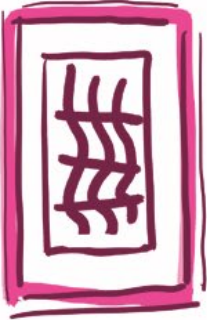
Das kann  
ich auch!



Ah, wunderbar, Mimi,  
herzlichen Glückwunsch!  
Wie schön für Euch!  
Du wirst eine großartige  
Mutter sein, Mimi.

Deine Kunstkarriere ist  
natürlich vorbei.





Dieser Duktus, ....  
einmalig.



Sie brauchte eine neue Geschäftsidee.

# FUCK!

Dieser Kunstmarkt ödet mich sowas von an. Dann mach' ich halt was anderes. Ich bin ein Organisationstalent, aufgeht's!



Zu Hause begann Mimi mit der Recherche.

Es gibt da doch ein Festival in Kawasaki mit sehr vielen Besuchern. Wenn ich sowas hier aufziehe, könnte ich doch auch easy Food und Souvenirs verkaufen...



## Daraus könnte man etwas machen.



### 3 Monate später.

# BANK

Guten Tag Frau Schmidt, sie möchten also einen Kredit für ein Start-up beantragen.

Yes!







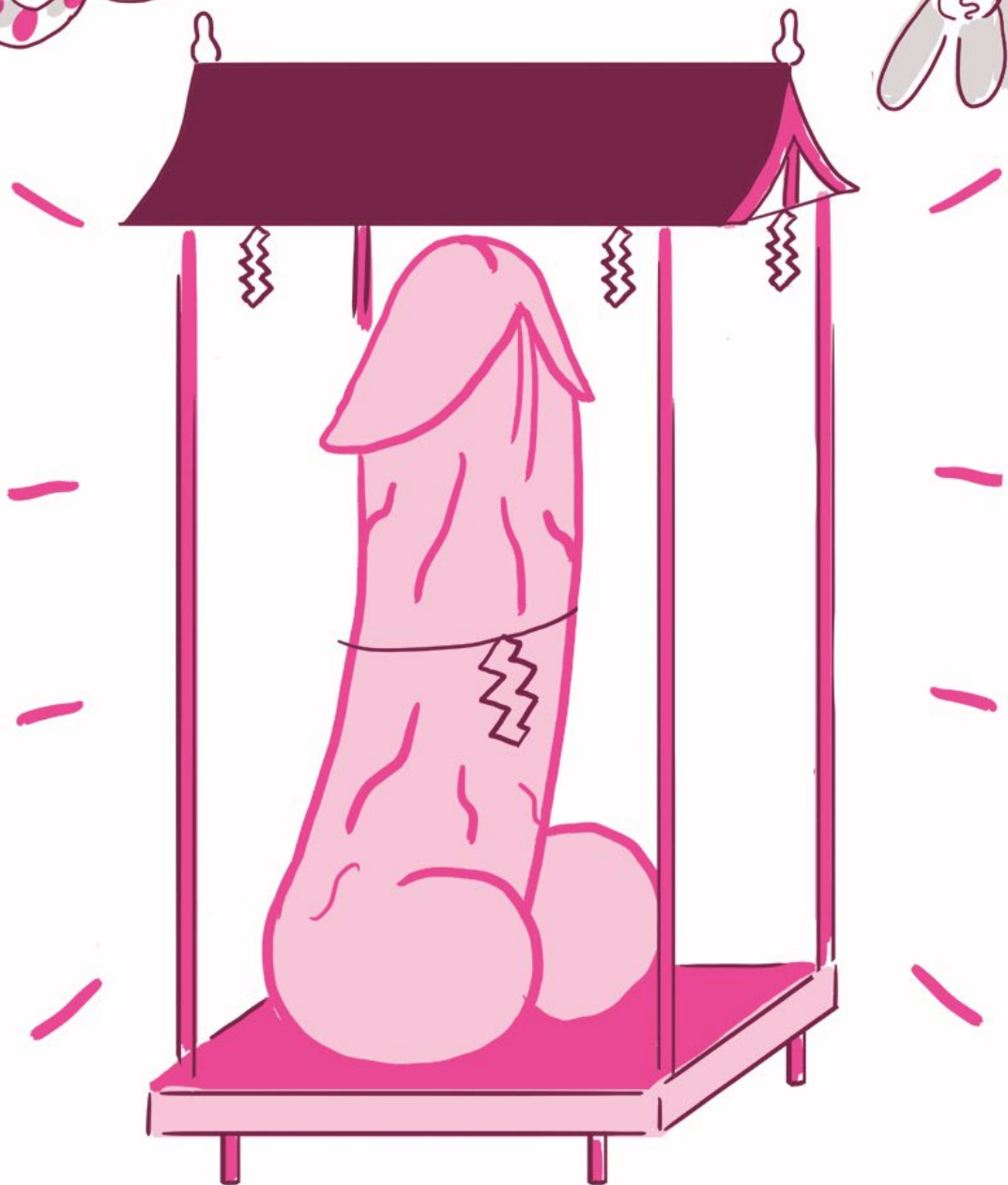
...in einigen Teilen Japans, feiern die Bürger jedes Jahr im Frühling das Hönen Matsuri, Hönen bedeutet „reiches Erntejahr“, Matsuri ist ein Fest oder Feiertag. Eines der bekanntesten dieser Feste wird am Odga-Schrein in Inuyama gefeiert.



Dort betreibt man einen Fruchtbarkeitskult mit dem Phallus als Hauptobjekt der Verehrung.



Interessant.





Der Kult soll seinen Ursprung in einer Legende haben. Dieser zufolge versteckte sich einst ein verliebter Dämon in der Vagina einer jungen Frau. Er biss aus Eifersucht mit seinen scharfen Zähnen die Penisse zweier junger Bräutigame der Frau in der Hochzeitsnacht ab. Danach bat die Frau einen Schmied um Hilfe, der ihr einen eisernen Phallus anfertigte, um die Zähne des Dämons zu brechen. Dies führte dazu, dass dieser eiserne Phallus einen eigenen Schrein bekam.



Was weiter passierte, ließ sich leider nicht genau recherchieren.

Ist das wichtig für den Kredit?

Auf jeden Fall...

Ah ja... wie ähm also was passierte dann mit der Frau? ... ähm, Frau Schmidt, ich weiß nicht...

Nein! nein... fahren Sie fort! ja.



...beginnt das Hönen Matsuri mit Festlichkeiten zur Vorbereitung der Prozession, Shinto-Priester spielen auf traditionellen Instrumenten. Aus hölzernen Fässern wird Sake gereicht. Die Priester sprechen Gebete und segnen alle Teilnehmer der Prozession wie auch die hölzernen Phalli in den Schreinen.





Die nun folgende Prozession wird von Priestern angeführt. Neben den Mega-Penissen gibt es auch eine Reihe kleinerer Phalli, diese werden während der Prozession von Frauen getragen. Das Fest ist ein echter Publikumsmagnet, es kommen tausende Besucher, sowohl einheimische als auch Touristen aus aller Welt.



Die Japaner verstehen es zu feiern... ähm ja... sehr imposante Veranstaltung, ja...



Ich habe Ihnen hier mal ein paar Zahlen zusammen gestellt.



Aha.





Eine japanische Künstlerin musste sich 2015 vor Richtern rechtfertigen. Sie hatte ein von ihrer Vulva inspiriertes Kunstwerk hergestellt. Sie hatte mit einem 3D-Drucker ein Kajak in der Form ihrer Vulva produziert und die Druckdaten ihrer geschnittenen Geschlechtsteile an einige Investoren des Projektes geschickt. Daraufhin wurde sie vor Gericht gestellt.



Aber jetzt mal hier zurück zu meinem Businessplan. In Deutschland haben wir zum Glück etwas andere Gesetze und ich möchte alles echt gleichberechtigter angehen, Herr Huth.

Ja, natürlich.



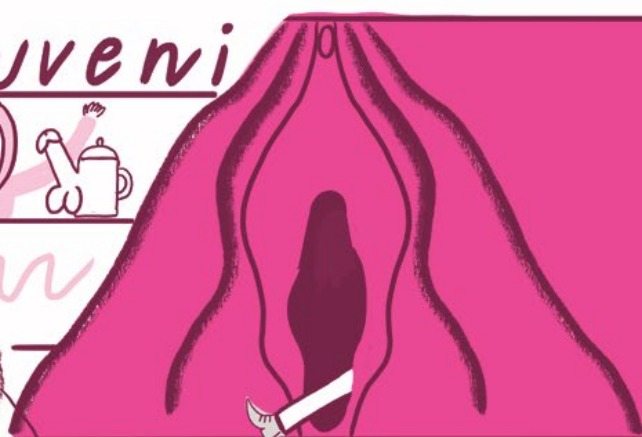
# Hōnen-Matsuri meets Oktoberfest







# SEXY Souveni



YIPPIEEE



## QUEER ice cream

- sexScoop 1,-
- spermcream 2,-
- breastball 3,-
- vulvaranilla 2,-
- penispowder 1,-
- chocolatechic 2,-

A small illustration of a woman's face in a circular frame, located at the bottom right of the ice cream stand.

# FEST DER LIEBE



Check this out! Das ganze Fest wäre super rentabel durch den Verkauf von Eintrittskarten, Souvenirs, Food und Drinks und durch Standgebühren. Mega gut die Rendite, finden Sie nicht, Herr Huth!?

Den Kredit könnte ich schon nach einer Veranstaltung zurück zahlen.

Da haben Sie Recht.

Vielen Dank für Ihre fundierten und wirklich ... ähm... interessanter Ausführungen, Frau Schmidt. Wir prüfen Ihren Antrag nochmals und melden uns dann schnellstmöglich bei Ihnen bezüglich des Kredits.

Nice!

BANK

